



Auf dem Weg zur Einigkeit? Karel Smolle, Marjan Sturm, Bernard Sadovnik (von links)  
AP, FRITZ-PRESS, EGGEN BERGER

## Gibt es eine Lösung für die Volksgruppe?

Mit dem Selbstauflösungsbeschluss will Rat der Slowenen Weichen für eine gemeinsame Vertretung der slowenischen Bevölkerung stellen.

ROBERT BENEDIKT

Durch einen ersten Beschluss des Rates der Kärntner Slowenen sich selbst auflösen zu wollen, ist Bewegung in die Kärntner Minderheitenpolitik gekommen. Seit Jahren kann die Landespolitik mit den Volksgruppenvertretern wegen der Aufspaltung in drei Organisationen und gegenteiliger Standpunkte Katz und Maus spielen. Jetzt will der Rat, der die Selbstauflösung schon seit Jahren in den Raum gestellt hat, offensichtlich eine Vorreiterrolle spielen. Obmann Karel Smolle

hat auch den Zentralverband und die Gemeinschaft der Kärntner Slowenen aufgefordert, sich aufzulösen, um derart den Weg freizumachen für eine gemeinsame Vertretungs-Institution.

### Minderheiten-Kammer

Eine solche steht seit Jahren zur Diskussion. Gedacht ist an eine „Minderheiten-Kammer“, wie sie etwa das Pernthaler-Modell vorsieht, das interessanterweise in Zeiten von Landeshauptmann Jörg Haider beim Innsbrucker Verfassungsjuristen in Auftrag gegeben wurde. Darin ist vorgesehen, dass die Volksgruppe im Rahmen von Landtags- oder Gemeinderatswahlen ihre Vertreter in eine öffentlich-rechtliche Institution wählt.

Fraglich ist, ob es zu einer gemeinsamen Lösung kommen kann. Denn die beiden anderen Slowenen-Vertreter wollen von einer Selbstauflösung nichts wissen. Zentralverband und Gemeinschaft halten die Ankündigung des Rates für ein taktisches

Manöver. Sie sehen den Grund für die Ankündigung darin, dass Slowenien die finanzielle Unterstützung für die Verbände um die Hälfte gekürzt hat.

Smolle hat sich für eine „schlagkräftige, demokratisch gewählte Vertretung“ ausgesprochen. Für Bernard Sadovnik, Obmann der Gemeinschaft, ist das „genau der falsche Weg“. Denn jetzt sei nicht der richtige Zeitpunkt, zurückzutreten: „Gerade jetzt stehen Verhandlungen zur zweisprachigen Topografie, zu den Musikschulen und zum zweisprachigen Schulwesen bevor.“ Deshalb sei es an der Zeit, einen Koordinationsausschuss zu bilden, in dem alle Vertretungs-Organisationen sowie die Einheitsliste gleichberechtigt vertreten sind.

### Politische Vielfalt

Marjan Sturm zielt in dieselbe Richtung. „Wir leben in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft. Deshalb ist es auch für eine Volksgruppe legi-

tim, verschiedene politische Standpunkte zu vertreten.“ Kärntner Slowenen gäben bei Landtagswahlen SPÖ, ÖVP, den Grünen und sogar den Freiheitlichen ihre Stimmen - „ob uns das passt oder nicht“. Das müsse man schlicht und einfach zur Kenntnis nehmen.

### Keine Rückschlüsse

Unterstützt wird der Vereinigungsplan des Rates von den slowenischen Jugendorganisationen. Sprecher Matej Zenz nennt die aktuelle Situation „unerträglich“ und plädiert wie Smolle für eine „gemeinsame Organisation. Die sollte pluralistisch sein und von der Volksgruppe gewählt.“ Skeptiker betonen, dass eine solche Wahl einer Minderheiten-Feststellung sehr nahe kommt, die viele Slowenen ablehnen. Rat-Obmann Smolle versucht, zu entkräften: „Auch wenn es Listen und Stimmzettel gibt, würde eine solche Wahl geheim sein und absolut keine Rückschlüsse zulassen.“



Bernard Sadovnik (Dritter von links) und Marjan Sturm (ganz rechts) arbeiten bereits in der Konsensgruppe zusammen, der der Rat der Slowenen die Mitarbeit verweigert.  
-FRITZ

### MINDERHEITEN-VERTRETUNGEN

**Rat der Kärntner Slowenen**, Obmann Karel Smolle: 1949 als Sammelbecken der christlichen Mehrheit unter den Kärntner Slowenen gegründet. Christlichem Weltbild verbunden.  
**Zentralverband** slowenischer Organisationen. 1955 aus Widerstandsbewegungen gegen den Nationalsozialismus gegründet. Ob-

mann ist seit Jahren Marjan Sturm, der Vorsitzende des Volksgruppenbeirates.

**Gemeinschaft** der Kärntner Slowenen, 2003 als Abspaltung des Rates entstanden. Obmann Bernard Sadovnik setzt auf Dialog, strebt Gründung eines Dachverbandes an. Er ist, gleich wie Sturm, Mitglied der Konsensgruppe.